

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 20

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3' Bärn

Maienlüste endlich wehen,
Lenz entsinnt sich seiner Pflicht;
Auch die Bieler „Zugsgefährder“
Steht vor'm Militägericht.
Schlügen tot zwar halb den Bähnler,
Doch sie meinten es nicht schlimm:
„E“- und „Re“-volutionen
Predigt unterdessen Grimm.

Maien sonne milde strahlet
Trotzdem auf das Kirchenfeld,
Trotzdem vor der Künste Halle
Man ein Standbild hingestellt.
Wuchtig hockt, ganz unbekleidet,
Stelschlos zwar — aus Kunststein nur —
„Typ Libussa“ aus Slowakien,
Wohlgemästet, die Sigur.

Maienregentropfen fallen
Selbst ins reinste Maienglück:
Bundesstadt wird „Bureau“-ärmer,
Genf ist heute „Dernier truc“.
Welche Blätter höhnisch trampfen:
„Sie ist Völkerbund! Ja wohl!
Bern ist nur die Bundeshaupstadt,
Genf ist — Weltenmetropol“.

Bärner Büh

Wieder erkannt!

„Sieh' da, wieder vom Kriege zurück! Wie
Sie sich verändert haben! Weiß Gott, ich hätte
Sie gar nicht wieder erkannt, wenn ich Ihren
Vornamen nicht zufällig behalten hätte!“

Unverbesserlich!

Preußen will noch nicht auf Gewaltpolitik
verzichten und schickt deshalb einen Stockhammer
nach Versailles! —

Geo U.

Großzürichs neu'ste Acquisition

Der neue Stadtrat Traber trabt!
So was hat man noch nicht gehabt
In Zürikon, der großen Stadt,
Die sonst so viele Stadträte hat.
Er wurde Chef der Polizei
Und mancher rief erstaunt: Gi wei!
Wenn man mit Trabern, der gern kracht,
Nur nicht den Bock zum Gärtner macht!

Lieper Bruother!


Die Gerichte Gottes sind
gerecht, Stanislaus, indem der
selbige am Sonntag in der
Stadt der Ungläupigen ein
Tramwähädakog zum
Stadtrad gehalpt hot. Wenn
nicht alle Seelen triegen, wört
der HERR dieses son den 7
Toslünden und den frömden
Söhlen meschugge gem 8e
Theemonstrationsfolk in das
Puré hinein4en, bis der Statzkelmeister nach
Gott schreit, daß am Auserföhler Bolschewiki-Theater die Steine weich werten. Wenn
du 1 Esel oder 1 Kameh mit 1 Kuele in die
Nafenlöcher hinglangst, so schnaben Sie dich und
schlagen mit allen 4en auf — wenn Einer haarr
hingegen in Turicum dem GROSSEN Stadtrad und
den Steuerzalern das gleiche m8, so geben
Sie ihm zum Dank da4 ein 14.000-fränkiges
Chrenampf. Du würst nemlich noch in Küh-
warmem Gedächtnü hopen, wie dieher neuge-
packne Stadtrad for 1 halben Jahr die Abgant
der Stadt, wo es ipso der kohnjentrierte Intelligenz-
sabsatt der ganzen Stadt sind, 3 Stunten lang
mit Isfellieng Apfeleren eineh Zahlensakels auf-
geschöpft hot auf Kosten der Gemeindelehnhanen?
Wenn so etwa in einem Seldwaldundwiesen-
gemdraht forkäme, so gäbe es travail de col-
Kragenarbeld.

Intem Wir hosen, die Rothe Garthe werde
nicht viel tümmer als wir, daß Wir wieder, wenn's
uns paht, 1 Kohnpromiß mit ihr machen können,
grifft dich dein trüber Bruother

Ladispedikulus.

Unfehlbares Heilmittel

Der Gatte: Ich weiß gar nicht mehr, was ich
ansfangen soll! Die geschäftlichen Verdrießlich-
keiten der letzten Monate haben mich gründlich
versimmt. Wahrhaftig, ich bin in einem Grade
nerös geworden...! Nichts amüsiert mich
mehr, nicht einmal die Vereinsabende im Club..
Die Gattin: Wie wär's, liebes Männchen, wenn
wir einmal verfuchsweise auf den im Verlag von
Jean Srey in Zürich erscheinenden „Nebel-
spalter“ abonnierten?
Nebelspalter (als Genius im Hintergrund): Du
ahnungsvoller Engel, du!

Unter Primanern

„Der Siviky ist mir auch noch zwei Franken
schuldig. Seine Sinanzgebühr läßt entschieden
zu wünschen übrig!“

Die Diktatur der Schlawiner

(In gemeinverständliches Deutsch übertragen)

Hält man sich den „Proletarier“
einmal näher an das Licht,
ist es meistenteils ein Arier
und kein blonder Michel nicht.

Lange Haare, lange Singer,
auf dem Monte Verità
aus naturmenschlichem Dünger
aufgewachsen, steht er da.

Proletarier: Kinderzeuger
heißt das, wörrlich überseht.
Nu, mir sein nicht Rechteszeuger
und — kommunisieren's jetzt!

G'waschen sind's mit allen Wassen,
nur mit dem nicht: H₂O.
Zeichnen wie auf Sürferlassern:
m. p. (manus proprio).)

Aluf gut Deutsch will das besagen:
mit der eig'nen Hand — geklaut.
Man hat einen guten Magen
wie die Kirche. Und verdaut.

Was sie zum Regieren tagweiß
und mit Grazie und mit Schwung
uns erbringen, ist der Nachweis
ihrer Nichtbefähigung.

Abraham a Santa Clara

Aus der Schule

Lehrer: Sindet man bei uns auch Diamanten?
Schüler: Ja, an der Bahnhofstraße!!

Geo U.

Unwiderleglich

Löb Isaak von Lengnau ist wegen Ruhe-
störung in der Synagoge angeklagt und vorge-
laden.

Zeuge Goldmann sagt aus, Löb Isaak
habe gebrüllt wie ein Löwe.

Löb Isaak (den Zeugen unterbrechend): Herr
Bezirksrichter, erlaube Se gütigst zwaa Brage!
(Zum Zeugen:) Hoscht du schun en Löb g'sehn?
„Na,“ erwidert Goldmann, „hoscht du schun en
Löb brüllt höre?“ Wiederum Verneinung von
Seite des Zeugen. „Nu, Herr Bezirksrichter, wie
kann er sage, ich hab' gebrüllt wie e Löib?“

Logisch?

Italien will keinen Machtfrieden, „es macht
sich selb si“ — und Tschechien macht's nach.

Geo U.

Treffende Kritik

Ghemann: Wie urteilst du über dies Porträt
meiner Frau?

Hausfreund (nachdem er lange Zeit vergeblich
nach einer Wendung gesucht): Hm, wer sie nicht
kennet, der weiß auch nicht, wen das Bild vor-
stellen soll!

Ein Protest in Aussicht

Eine Anzahl deutscher Delegierter wurde in
Versailles im „Hôtel Suisse“ untergebracht. Wir
erwarten, daß man in Lausanne dagegen pro-
testieren wird. —

Geo U.

Die neue Demokratie

Der Bivelverband will nur die Prinzen:
Doch als Typ
Raubt Länder er und Meere:
Aus — Prinzip!

kl

Telegramm

D'Annunzio fuhr soeben im Luftschiff ab, um
gegen die Freiheitsstatue im Hafen von New-York
zu kämpfen.

Geo U.

Im Hotel des Reservoirs

Graf Brockdorff (nach Durchsicht der
Siedensbedingungen): Kellner, ich bitte um das
Beschwerdebuch!

Geo U.

Zur Abschaffung der Listen

Die berüchtigten schwarzen Listen sind nun ver-
schwunden. Sind hierdurch alle Leute, die darauf
standen, weiß gewaschen?

Geo U.

Im Vorbeigehen

„Was, dieses Schaf dein Chef?“

Geo U.

Briefkasten der Redaktion



Stammisch in Basel. Und
ob Sie recht haben! Das
geht allerdings noch über
„Die Moral der buttererzeugen-
den Bauernschaft“, wie
eine neueste Frühlingsstilleblüte
lautet. Eine jüdische Pres-
zentrale befindet sich, wie so
vielen, auch in Zürich, wo es
zur Zeit überdies noch jüdi-
sche, russische und englische
Theatervorstellungen gibt. —
Eine zweite Synagoge ist dringend not, der Platz
dafür, an der Spreigutstraße, ist schon abgesteckt.

Mira Wohl, z' Bärn. Es gibt jetzt viele arme
Teufel. In der „Frankfurter Zeitung“ sucht sogar
„ein junger Mann, dem sämtliche Kleidungsstücke
gestohlen wurden, einen wenig getragenen Anzug“. Da war Vater Adam im Paradies bescheidener; er hatte aber auch sicher nicht die Absicht, auf so
„gäßige“ Weise zu einem Trödlergeschäft zu kommen.

Theaterfreund in Biel. Während man in Oester-
reich den Adel abschafft, hat eine offizielle Zürcherische
Theatergesellschaft den Autor der „Zahnfrau“, an-
läßlich einer Aufführung dieses „überwältigenden
Ritterchäusels (sic!) in 5 Akten“, von sich aus in
den Adelstand erhoben und ihn auf dem
Theaterzettel „Sranz von Grillparzer“ genannt. Mehr kann man von der ältesten Republik der
Welt kaum verlangen!

S. R. in Z. Ja, es ist mitunter lebhaft zu be-
grüßen, wenn ein „Herrgott“ die Geschäfte wieder
übernimmt und zum Rechten sieht. So heißtt
nämlich der neue Stadtkommandant von Mün-
chen, der seinerzeit zurückgetreten war und jetzt
sein Amt wieder übernommen hat.

Bücherwurm. Da es bereits genügend Zei-
tschriften mit wässrigerem Inhalt gibt, ist neuerdings
eine neue politische deutsche Wochenschrift mit
dem Titel „Seuer“ aufgetaucht. Vielleicht aber
interessieren Sie sich noch mehr für das Preisaus-
schreiben des deutschen „Srep-Bundes“, der zwar
neder auf Adolf, noch auf Jean Srey zurückzu-
führen ist, der aber gleich 100.000 Mark auslebt
für einen Vorschlag, wie es anzustellen sei, daß
„noch rechtzeitig ein internationaler Aeropag des
Geistes gebildet werden könne, der bei der Bildung
des Völkerbundes das offizielle Misspracherecht
erhält“. Daß es sich bei einem Aeropag nicht
um einen Aeropan handelt, werden Sie ohnedies
schon wissen. Also nur Mut! Es wird schon
oppe schief gehen!

Redaktion, Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Srey, Zürich, Dianastr. 5/7.
Telephon Selmau 10.13